

GPCPA1 *Martin*

Es wird Spaß machen, diese Gitarre unter die Lupe zu nehmen. Sie zeugt von unverkrampftem Beschreiten neuer Wege – und das ist bei einem Traditionshersteller nicht selbstverständlich.

TEXT GUIDO LEHMANN | FOTOS DIETER STORK



ÜBERSICHT

Fabrikat: Martin
Modell: GPCPA1
Typ: Steelstring-Gitarre mit Cutaway und PU-System
Herkunftsland: USA
Mechaniken: geschlossen, vergoldet
Hals: Select Hardwood
Sattel: Knochen
Griffbrett: Ebenholz, Ovangkol-Binding, Einlagen aus Abalone
Radius: 16"
Halsform: rundliches V-Profil
Halsbreite: Sattel 44,8 mm; XII. 54,2 mm
Halsdicke: I. 22,3 mm; V. 22,3 mm; X. 22,5 mm
Bünde: 20, Medium,
Mensur: 645 mm
Hals/Korpus-Übergang: 14. Bund
Korpus: Ostindischer Palisander, massiv
Decke: Sitka-Fichte, massiv
Oberflächen: Korpus: Hochglanz; Hals: Satin
Schlagbrett: Tortoise
Preamp/Tonabnehmer: Fishman F1 Aura
Bedienfeld: Display, Volume, Edit
Steg: Ebenholz
Stegeinlage: Knochen
Saitenbefestigung: Steg-Pins aus Knochen mit Pearl-Dots
Saitenlage: E-1st 2,9 mm; E-6th 3,5 mm
Saitenabstand Steg: E-1st – E-6th 56 mm
Gewicht: 2,2 kg
Left-Hand-Option: a.A. ohne Aufpreis
Vertrieb: AMI
 81929 München
 www.ami-gmbh.de
Zubehör: Koffer, Manual, DVD
Preis: ca. € 3660

Und C.F. Martin ist ja nun nicht irgendein, sondern der! Traditionshersteller von Steelstring-Acoustics. Bemerkenswert auch, dass das Unternehmen nicht nur diesen Namen trägt, sondern nach wie vor auch von einem Martin geführt wird. Zur Zeit von Christian Frederick IV. Und wie auch schon der Test der DC-160GTE in Ausgabe 02/2010 zeigte, ist er keinesfalls gewillt nur im bewährten Traditionellen zu verharren, oder sich von der eigenen Historie erdrücken zu lassen. Die vorliegende Testgitarre entspringt der neuen Performing-Artist-Serie, überrascht mit untypischem Design und wendet sich konsequent an den Live-Gitaristen.

konstruktion

Neu ist z. B. die Korpusform, Grand Performance genannt. Sie liegt irgendwo zwischen der Dreadnought und dem Orchestra Model, diese Formate – immer mit Cutaway – hat die Serie auch noch zu bieten. Design, Schnitt, Pickguard, Inlays – da schimmert doch ziemlich deutlich ein anderer amerikanischer Hersteller durch, was eine interessante Wendung darstellt, da sich ja sonst Gott und die Welt bei der C.F. Martin Co. und deren zum Standard gewordenen Modellen die Inspirationen holt. Wie auch immer, auf clevere Detaillösungen zum Wohle des gestressten Performers trifft man bei der GPCPA1 wirklich an allen Ecken und Enden. Doch zuerst mal braucht man

eine gesunde Basis. Die wird bei dieser Martin mittels massiver Klanghölzer – Sitka-Fichte für die Decke und ostindischer Palisander für Zargen und Boden – gewährleistet. Die Korpussteile, wie auch das Griffbrett und die Kopfplatte, sind mit einem Binding aus Ovangkol eingefasst. Auch Ebenholz kommt zum Einsatz, und zwar für Steg, Griffbrett, Halsfuß-Kappe und Kopfplatten-Auflage. Ungewohnt im Auge des Martin-Kenners sind, wie schon erwähnt, das Schlagbrett aus Tortoise, die Abalone-Schallochumrandung und die Arrows & Squares-Inlays im Griffbrett. Im Gegensatz dazu hält sich die Kopfplatte absolut an die traditionelle Vorlage und gibt das sichere Gefühl, ein Original vor sich zu haben.

Für den Bühneneinsatz ist natürlich die Elektronik an Bord von entscheidender Bedeutung und da glaubt man es – auf den ersten Blick – mit einem sehr spartanischen System zu tun zu haben. Zwei flache, runde Dreh-Regler und ein Display in gleicher Größe – Volume, Ton, Ende im Gelände? Weit gefehlt, was sich hier an Möglichkeiten verbirgt ist ganz erstaunlich. Das Fishman F1 Aura bietet grundsätzlich erstmal 2 Sound-Lieferanten: Einen eher herkömmlichen Unter-Sattel-Piezo-PU und ein Paket von Sound-Models, bei denen die Abnahme dieser Gitarre mit 9 verschiedenen Mikros nachgebildet wird. Da die beiden Regler mit einer Push-Funktion versehen sind, hat man Zugriff auf eine Vielzahl von Funktionen. Da

wäre zunächst ein Tuner, dann eine Phase-Funktion, Image Select, Pickup EQ, Blend, Compressor, Anti-Feedback und Image EQ. Die Martin ist standesgemäß vorbildlich verarbeitet, lackiert und werksseitig eingestellt, und kommt in einem nicht allzu schicken Koffer.

praxis

Eine Gitarre dieser Preislage soll natürlich in allen Lebenslagen überzeugen und nicht etwa nur über P.A. Also erst mal ganz normal auf den Schoss damit und ein bisschen spielen. Die Martin schmiegt sich

zur Pickup-Klangregelung. Das Display zeigt T(reble) M(iddle) und B(ass) und ich kann jeweils von -9 bis +9 regeln. Danach kann ich dann das Mischungsverhältnis von

letzte Einstellung) muss man nicht mehr so viel editieren und kann sich purer Spielfreude hingeben.

resümee

Ich weiß nicht, ob sich der eine oder andere Purist über die taylorlesken Design-Zitate ärgern wird. Diese Martin ist jedenfalls makellos verarbeitet, großartig bespielbar und liefert rein akustisch und verstärkt wunderbare Sounds. Die Elektronik ist gleichermaßen dezent und vielseitig. Ein schönes, gutes, nicht ganz billiges Profi-Instrument, das sicher die Bühnen erobern wird. ■

PLUS

- frischer Wind im Martin-Katalog
- verwendete Hölzer
- Verarbeitung
- Bespielbarkeit
- dezenter Preamp, Konzept
- A- und E-Sounds

MINUS

- Eingewöhnungszeit Preamp

PU und Model bestimmen, dann kommt noch Kompression, Anti-Feedback und Model-Klangregelung.

Man muss sich natürlich ein wenig auf diese Elektronik einschließen, aber alles erklärt sich sehr plausibel und ist gut ablesbar. Es liegt außerdem eine englische Bedienungsanleitung und eine DVD im Koffer, sodass man sich genauestens über alle Möglichkeiten schlau machen kann.

Die Klangergebnisse am Verstärker sind durch die Bank erstklassig. Die Variationsmöglichkeiten sind schier unendlich und wenn man sich seinem Traum-Sound nähert hat (der Fishman merkt sich immer die

bestens ausbalanciert an den Spieler, der Hals liegt unheimlich gut in der Hand. Er geht von einem ganz weichen V-Profil bei den unteren Bündeln zu einem C-Shape in den höheren Lagen über. Der Zugang zu den Bündeln 14-20 könnte wohl kaum komfortabler sein – das Cutaway ist ideal geschnitten.

Ein weiteres Aha-Erlebnis stellt sich ein, wenn man die GPCPA1 stehend am Gurt spielt. Der hintere Gurtpin ist aus der Mitte der Zarge weg, zur Decke hin versetzt, wodurch die Gitarre nicht dazu neigt, vom Spieler wegzukippen. Sie gewährt stattdessen gute Sicht auf Griffbrett und Decke und vermittelt ein sehr relaxtes Spielgefühl.

Und der Klang? Ist schon Martin-like, strahlend, vollmundig, Sustain-reich, dynamisch, eben absolut hochwertig, aber doch anders als z. B. ein typischer Dreadnought-Referenz-Sound. Etwas moderner, könnte man vielleicht sagen, sauberer aber nicht steril, weniger bullig aber nicht kraftlos, aufgeräumter aber nicht langweilig. Einfach anders gut – und das macht ja bei einer neuen Serie auch absolut Sinn.

Jetzt aber an den Verstärker mit der Madame. Ich gehe einfach mal so vor, wie der Fishman F1 Aura das anbietet. Ich stöpsle ein und drücke den Volume-Regler – der Tuner ist aktiviert und mutet das Signal. Nach dem Stimmen drücke ich einmal den anderen Regler und kann mir einen von 9 Mikro-Sound-Models (AKG, Shure, Neumann usw.) aussuchen. Dann gelange ich



D'ADDARIO STRINGS ARE SIMPLY THE BEST SOUNDING STRINGS I'VE EVER USED. ANDY MCKEE

gewohntes Spielgefühl
durch die EXP (Extended Play Coated) Beschichtung der äußeren Wicklung

lange Lebensdauer und Haltbarkeit
3 bis 4 mal länger als herkömmliche Saiten

Schutz vor Korrosion und Verschleiß
durch die spezielle EXP-Beschichtung



Mehr Informationen unter daddario.de

